

# Halle'sche Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 305.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Erste Ausgabe

Donnerstag, 2. Juli 1908.

Preisgeld für Halle a. S. Leipzigstraße 87, Hinterhaus.  
Telephon 158. Redaktion Dr. Eberhard Ehrlich, Brauhausstr.  
Verleger Dr. Walter Engelhardt in Halle a. S.

Abgabegebühren f. b. schlagpolierte Papiere oder deren Raum f. Halle u. den Postorten  
zu 1/2, außerhalb zu 1/3. Reklamen am Schluß der redaktionellen Zeile die Zeile 100 Wfr.  
Anzeigen-Annahme d. h. Expedition in Halle a. S. u. bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Gelchäftsstelle in Berlin: Dellauerstraße 18.  
Telephon-Amt VI Nr. 11 494.  
Zweid. und Verlag von Otto Ziehe in Halle a. S.

### Neue Abonnements

für das 3. Quartal 1908 auf die

### Halle'sche Zeitung,

Landeszeitung für die Provinz Sachsen,  
für Anhalt und Thüringen.

werden fortwährend von allen Postanstalten und Brief-  
trägern, sowie in Halle a. S. bei der Expedition, Große  
Brauhausstraße 30 (Sternstraßen-Passage), entgegen-  
genommen. Abonnementspreis bei den Postanstalten M. 3.—,  
für Halle a. S. M. 2.50.

Halle a. S., im Juli 1908.

Expedition der Halle'schen Zeitung.

### Der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten!

Die bayerischen Sozialdemokraten beabsichtigen eine „auswärtige“ Debatte in der Münchener Kammer zu propagieren, indem sie die Kaiserrede in Oberbayern als Anlaß nehmen wollen. Da die auswärtige Politik des Reiches verfassungsmäßig dem Kaiser zusteht und nur der Reichstag, nicht aber die Einzelkammern, für eine Kontrolle berechtigt sind, wollen die Veranstalter sich wieder einmal um der Wirksamkeit des Ausschusses für auswärtige Angelegenheiten beabsichtigen, an dessen Spitze bekanntlich Bayern steht. Auf diese Weise glauben sie die formale Berechtigung, das auswärtige Gebiet vor das Forum des bayerischen Landtages zu ziehen, nachzuweisen. Natürlich wird der leitende bayerische Minister, Herr v. Bodemann, der gleichzeitig dem auswärtigen Ministerium des Reiches vorsteht, ein höchliches Eingehen auf die beabsichtigte Debatte ablehnen, und es wird aus der Besprechung, wie schon bei ähnlichen Gelegenheiten, so gut wie nichts herauskommen. Dabei wird der Minister ausdrücklich versichern, daß der fragliche Ausschuss nach wie vor besteht, daß er zwar selten, aber doch bei besonders wichtigen Anlässen berufen worden ist, und daß die Reichsregierung dann immer jede gewünschte Auskunft über die Gestaltung der auswärtigen Beziehungen erteilt habe.

Und doch läßt sich nicht bestreiten — man kann das heute nach 37jähriger Erfahrung mit ziemlicher Sicherheit behaupten —, daß jeder Ausschuss eine der wenigst glücklichen Schöpfungen der deutschen Reichsverfassung ist. Vielleicht ließe sich noch der Gedanke, der ihm zugrunde liegt, ertragen, aber die Zusammenfassung des Ausschusses ist offensichtlich unglücklich. Professor Laband hat zwar in seinem Staatsrecht des deutschen Reiches gerade den Umstand, daß Preußen in dem Ausschuss nicht vertreten ist, für selbstverständlich erklärt, weil es sich um eine Kontrolle der von der preußisch-deutschen Spitze bezogenen auswärtigen Politik handelt. Praktisch aber hat die Ausschließung Preußens die Folge, daß damit der unentbehrliche Faktor ausbleibt, auf den man sich verlassen kann, wenn der Ausschuss einmal zusammentritt, ihm die zu seiner Informierung erforderlichen auswärtigen Begebenheiten und Berichte zur Verfügung gestellt. Allein die Entwicklung dieses Ausschusses wäre eine ganz andere geworden, wenn Preußen nicht nur ein Mitglied, sondern gerade als vorstehende Macht darin vertreten wäre. In diesem Falle hätte der präsidierende Staat, der gleichzeitig über das erforderliche Auskunftsmaterial verfügt, die häufigere Berufung des Ausschusses als ein nobilitätliches Privileg betrachtet, während von Bayern aus ein Zusammenritt der Kommission immer nur mit Zurückhaltung betrieben werden würde. Eine glückliche Aufforderung hierzu fehlte eines anderen Bundesstaates kann sehr leicht Verstimlungen in Berlin erregen, und kein Bundesstaat wird die Verantwortung übernehmen wollen, eine heftigste politische Krise dadurch noch besonders fernhaltend zu machen, daß der Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten einberufen wird.

Damit könnte unter Umständen geradezu Unheil angebracht werden. Fürst Bismarck hat den Ausschuss geschaffen, weil er den größeren Bundesstaaten eine Entschädigung für die Entziehung der auswärtigen Geschäfte, soweit die große Politik in Frage steht, gewähren wollte. Er selbst hat dann von dieser Einrichtung so gut wie keinen Gebrauch gemacht, und auch seit des großen Staatsmannes Abgang ist die Zusammenberufung des Ausschusses mehr ein Dekorationsmittel gewesen. Gewissen Aktionen der Reichsregierung sollte damit ein populärer Mißfall geboten werden. Alles in allem genommen, hat die Institution keine rechte Lebensfähigkeit bewiesen. Das soll nicht heißen, daß die Bundesstaaten ohne Kenntnis des Ganges näherer auswärtiger Beziehungen gelassen sind und stehen sollen. Diesem Zwecke entspricht indessen vielmehr in fortwährender, lausender und darum (was besonders wichtig ist) unausfälliger Weise eine Einrichtung, die ebenfalls Fürst Bismarck geschaffen hat. Sie besteht darin, daß die Regierungen der Staaten, aus deren Vertretern sich jener Ausschuss gewöhnlich zusammensetzt, regelmäßig durch die bei ihnen akkreditierten preussischen Gesandten Kenntnis von

allgemein interessierenden Berichten unserer diplomatischen Vertreter im Ausland erhalten. Das können natürlich nicht gerade die geheimsten Aktenstücke sein, deren Veröffentlichung sich über den Kreis der nächsten Beamten der Zentralstelle hinaus von selbst verbietet. Wohl aber läßt sich auf diese Weise in der Hauptsache die Aufgabe des gedachten Ausschusses erfüllen. Hat dann eine der Bundesregierungen den Wunsch, noch genauer aufgeklärt zu werden, so wird sie dies durch ihren Berliner Vertreter unschwer erreichen können. In diesem Sinne wird aller Voraussicht nach Herr v. Bodemann die sozialdemokratische Anfrage beantworten, und damit wird das Unternehmen wie das Hornberger Schießen enden. Und das mit Recht. Man mag den Wunsch hegen, daß unsere auswärtige Politik zuweilen eingehender vor der Öffentlichkeit besprochen wird. Aber unter den deutschen Parlamenten ist die hierfür einzig geeignete Kammer der deutsche Reichstag, wo allein die verantwortlichen Persönlichkeiten zur Stelle sind, die sachliche Auskunft zu geben vermögen.

### Zur Lage.

Von besunterrichteter Seite wird der „N. O. C.“ geschrieben: Die allgemeine weltpolitische Lage ist auch heute noch nicht vollkommen zu übersehen. Sie wird durch die vorliegende Frage beherrscht. Was Berlin anbetrifft, so hat es den Anschein, als würden die verfassungsrechtlichen Grenzverhältnisse in kurzer Zeit als erledigt angesehen werden können. Die inneren Zustände im Reich des Schach erscheinen nach den in Berlin eingegangenen Berichten nicht so, als könnten sie Komplikationen in der großen Politik herbeiführen. Voraussetzung für eine ruhige Entwicklung der Dinge ist allerdings, daß der Schach sich nicht zu neuen Verjuden, die Selbstherrlichkeit wiederherzustellen, bestimmen läßt. Als feststehend darf gelten, daß die Revolutionäre, sich verredend hatten, indem sie glaubten, das Volk zur Aufhebung gegen den Schach verleiten zu können. Das verheißene Volk ist seinem Herrscher treu geblieben. Sicher ist wohl, daß weder England noch Russland eine Intervention in Berlin beabsichtigen. Somit wird es möglich sein, die Gefahren, die etwa von dort her dem Weltfrieden drohen, zu beschwichtigen. — Die künftige Entwicklung der makroökonomischen Frage ist schwerer abzusehen. Die zu erwartenden Aktionen der Regierungen Englands und Russlands über die Ergebnisse der Beratungen bei Neval sind den beteiligten Mächten noch immer nicht zugegangen. Aus den vertraulichen Mitteilungen, die bisher gemacht wurden, ist aber bereits zu erkennen, daß es sich um sehr umfangreiche politische Aktenstücke handelt, die durch eine Unmenge von Details belastet sind. So weit es sich bis heute beurteilen läßt, wird der Inhalt dieser diplomatischen Schriftstücke derart gehalten sein, daß er weder scharf abgelehnt werden, noch kritisch angenommen werden kann. Es werden Verhandlungen notwendig sein, bei denen die subtilste Prüfung aller Einzelheiten und eine gewissenhafte Abschätzung ihrer Konsequenzen notwendig sein dürfte. Im ganzen ist also im Augenblick die Situation — die aber natürlich von Tag zu Tag eine andere Physiognomie zeigen kann — eine solche, daß die Sommermonate sicherlich in Ruhe und Frieden verlaufen werden.

### „Esbjerg“ und die englischen Flottenmanöver.

(Von unserem Marine-Mitarbeiter.)

Ein eigentümlicher „Zusatz“ will es, daß Delcassé, dessen „fürchtbarer“ Kriegsplan von der Landung englischer Truppen auf der jütischen Halbinsel seinerzeit viel Aufsehen erregte, kürzlich vom König Edward empfangen wurde, und daß ein paar Tage nachher eine gewaltige englische Armada vor den einzigen Häfen der Welt, die Westküste Sibiriens, erscheint, der sich zu einer Landung von Truppen im großen Stile event. eignen würde. Wenn auch die Landungsmanöver unterbleiben, so kann man sich doch während des Aufenthalts vor dem Orte eine Zeitlang gemächlich über die Wasser- und Landungsverhältnisse orientieren. Esbjerg selbst liegt nur etwa 3 Meilen von der deutsch-dänischen Grenze entfernt. Eine Bahnlinie führt von dort in südlicher Richtung über Ribe in preussisches Gebiet. Das Erscheinen der Flotte erfolgt auch an einer Stelle, die unweit der Zone liegt, wo dänische Agitatoren im deutschfeindlichen Sinne zu hegen pflegen. Hony soit qui nam y pense! Die ganze Aufmachung der Manöverbestände in Norwegen und Dänemark, sowie die gleichzeitig einsetzende geistliche Sprache der „Minister Gazette“, des englischen Hoforgans, haben annehmend den Zweck, uns nach Möglichkeit einzuschüchtern und den anderen Nordseestaaten, insbesondere Dänemark, Englands Macht handgreiflich vor Augen zu führen.

Demgegenüber kann man nur konstatieren, daß uns die maritime Bedrohungsfront, die dem Hinweis auf Sommers ganz gleichgültig lassen kann. Als Delcassé Sommers die englische Landung an die Wand malte, äußerte der dänische Premierminister im Reichstage zu Kopenhagen, „daß der Fall denkbar sei, daß England in einem Kriege

mit Deutschland auf dänischem Boden Landungsversuche vornehmen werde. Dänemark müßte sich daher auf die Verteidigung seiner Neutralität vorbereiten. Gegenwärtig denkt man nicht anthers in Kopenhagen. Beläudert man die Sachlage vom strategischen Standpunkte aus, so hat ein neutrales Dänemark zunächst allein gewalttätige Landungen anderer Seemächte abzuwehren. Selbst wenn eine Ausschiffung englischer Truppen trotz des dänischen Widerstandes gelingen sollte, so kann man sich nicht denken, daß englische Truppen sich ohne jede Operationsbasis über die deutsche Grenze wagen würden. Würde Dänemark mit England im Bunde eintreten, so hätte unsere Nordarmee die Aufgabe, die Dänen so weit zurückzujagen, daß Esbjerg von uns besetzt werden kann. Im übrigen ist man der bestimmten Ansicht, daß England nicht insinieren sollte, das eigene Land von 100 000 Mann zu entblößen. Die Landung eines Armeekorps (ca. 30 000 Mann) würde schon recht erhebliche Schwierigkeiten bereiten. In einem Kriege, der Frankreich und England auf der einen Seite findet, würden die Engländer am besten tun, wenn sie Truppen nach Frankreich überließen. Natürlich könnten sie ja auch die dänische Armee durch Landungen an der Ostküste verfrachten. Unsere Nord- und Ostküste, sowie die dänische Grenze wird bekanntlich von einer genügend starken Truppenmacht bewacht, so daß wir den von Norden drohenden Gegnern zu Lande wohl gewachsen sein werden.

Die eigentlichen Flottenmanöver, zu denen die Presse diesmal keinen Zutritt hat, verfolgen den besonderen Zweck, der Angriff und die Abwehr von Torpedobooten zu studieren. Auf Grund der Erfahrungen der letzten größeren Übungen in der Nordsee plant man zur Torpedobootabwehr eine andere Zusammenfassung der Gros der Flotte. Man hat gefunden, daß die Flotte durch eine richtige Verteilung von kleinen Kreuzern am besten vor den Attacken der Boote geschützt wird. Die Panzerkreuzer sind hierzu eben so wenig geeignet wie die großen Kreuzer. Beide Schiffsklassen können nicht so leicht patrouillieren und manövrieren. Sie bilden auch ein zu großes Ziel. Diese Erkenntnis ist für die britische Admiralität festestwegs inderlich angenehm, da man den Bau von kleinen Kreuzern, ebenso wie in den meisten anderen Marinen, arg vernachlässigt hat. Die deutsche Marineverwaltung hat dagegen den Bau kleiner Kreuzer stets gleichmäßig gefördert, da sie eine richtige Meinung von ihrem wirtlichen Wert hatte. Einzelne Stimmen wollen übrigens finden, daß die Engländer deshalb besonderes Gewicht auf die Abwehr von Torpedobootangriffen legen, weil sie die deutschen Torpedoboots fürchten. Hierzu haben sie vielleicht auch einigen Grund, denn die Präzision und der Schneid, mit dem unsere Angriffe ausgeführt werden, werden mit Recht viel bewundert.

### Deutschland und die Türkei.

Die in französischen Blättern wieder aufgewärmten Gerüchte über deutsch-türkische Abmachungen sind, so schreibt unser Berliner Korrespondent, gegenwärtig ebenso unbegründet wie früher. Dasselbe gilt auch von der Ankündigung eines angeblich bevorstehenden Kaiserbesuchs in Konstantinopel. Diese Falschmeldung wurde zuerst von einer Londoner Telegraphen-Agentur aufgebracht, die wohl mit dem Londoner Balfour-Komitee aufgebracht wurde, das die unzutreffende Nachricht von der Telegraphen-Agentur in Sofia. Dann unglücklich gleichzeitig vom „Matin“ und von dem bekanntlich zu einem Ableger der französischen Presse gewordenen „Journal de St. Petersburg“ ersahen zu derselben Zeit wie im „Petit Parisien“ auch die mythische Persönlichkeit des deutschen Generals Hoffmann, der zur türkischen Armee berufen sein sollte. Man sieht, es handelt sich bei diesen Erfindungen über besondere Vorgänge in den deutsch-türkischen Beziehungen um ein sehr eifrig, aber nicht sehr geschickt betriebenes Spiel.

### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Nach einmal verfuhrte der sozialdemokratische Abgeordnete Ströbel am Dienstag in einer Polemik gegen den abwesenden Finanzminister einen Fehler der Regierung in sächlichen Angelegenheiten nachzuweisen, erregte damit aber lediglich Heiterkeit und wurde, da er wiederum Beamtengehälter und Arbeiterlöhne bei seiner Bekämpfung des Kirchenzulagegesetzes zur Hilfe heranzog, vom Präzidenten zur Sache gerufen. Kultusminister Solle quittierte kurz und geschickt für seinen abwesenden Kollegen Ströbel, vor Abrechen mit der Bemerkung, daß die Ausstellungen des Abg. Ströbel lediglich gezeigt hätten, daß der Finanzminister in der Sitzung am Sonnabend das Richtige getroffen hätte. Auch der freisinnige Abg. Wiemer, der in seinen Auseinandersetzungen mit der Sozialdemokratie stets recht gewandt ist, ließ den Genossen ihren Fehler vor und wies ihnen nach, wie hilflos ihre Ausreden sei, daß sie den Fehler nur in der Notwehr angehandt hätten, denn die



kleineren Gesellschaften, gegen die sie ihre Sozialgesetzregeln gerichtet haben, bedeuten doch für die sozialdemokratische Partei keine so fürchtbare Macht, als daß von einer Notwehr gesprochen werden könne. Weniger glücklich war der Abg. Wiemer mit seinen juristischen Bedenken gegen den vorliegenden Gesetzentwurf, die der Kultusminister kurz widerlegte. Dann wurde in dritter Lesung des Reichstages in 1. Lage gegen die Stimmen der Freirepublikaner, Polen und Sozialdemokraten angenommen, und Präsident von Förster verlas zum Schluß ein Schreiben des Ministerpräsidenten, in dem er das Haus bittet, zu einer gemeinsamen Sitzung mit dem Herrenhaus sich um 12 Uhr einzufinden und eine Allerhöchste Befehlsentgegnung abzugeben. Mit einem Gott auf G. Majestät den Kaiser und König endete die Sommertagung des Abgeordnetenhauses.

### Die sozialdemokratischen Jugendorganisationen.

Der Gewerkschaftskongreß in Hamburg hat sich eingehend mit der „Organisation und Erziehung der Jugend“ beschäftigt. Durch die bekannten Bestimmungen des neuen Reichsgesetzes über die Jugendvereine können die sozialdemokratischen Jugendorganisationen nicht mehr so isoliert und waken, wie es in der Abfertigung ihrer Leiter steht. In Zukunft wird damit gerechnet werden müssen, daß von der sozialdemokratischen Partei resp. von den Gewerkschaften Jugendvereine gegründet werden, die unter irgendeinem Decknamen sich nach außen hin unpolitisch gebärden wollen. Die wahre Absicht dabei kennt man jedoch. Hoffentlich läßt es die Behörde dann nicht an der erforderlichen Aufmerksamkeit fehlen.

Vor einiger Zeit verleihte die Verbringungs-Kommission in Delmenhorst, wie die „Arbeitszeitung“ hat das Baugewerbe vom 21. Juni mittelt, Einladungen auf den Bauern, die u. a. auch einen Passus über die „Industrie-Produktion der Welt“ enthalten. In der Einladung heißt es u. a., in allen Gauen Deutschlands und weit darüber hinaus, in der ganzen zivilisierten Welt regte es sich unter den Arbeitern und allen dienenden und unterstützenden Menschen. Zu diesen dienenden, unterstützenden Menschen gehören auch die Lehrlinge. Um nun an den Ergründungen der Kultur und den Schätzen, welche die Erde dem Menschen bietet, teilzunehmen, hätten sich auch die Lehrlinge in Vereinen zusammengefaßt, um auch für sich größere Freiheiten und Rechte zu sichern, da die Lehrlinge sich am leichtesten von allen Arbeitern finden. Schließlich werden dann Mindestforderungen aufgestellt, die folgenmäßig lauten:

1. Verkürzung der übermäßig langen Arbeitszeit.
2. Für unfern Arbeit einen entsprechenden Lohn.
3. Gute Behandlung vom Meister und seiner Frau.
4. Gute Kost und Logis.
5. In unserem Gewerbe tüchtig ausgebildet zu werden, und darum eine kurze Lehrlingszeit und nicht zu arbeiten gebraucht zu werden, welche mit unserem Gewerbe nichts zu tun haben.
6. Annehnlichkeit der vom Arbeitgeber erlassenen Schulgebühren für jugendliche Arbeiter.

Genau ein sehr bescheidenes Programm, das hier für die Lehrlinge aufgestellt wird. Die Forderungen lauten ungefähr darauf hinaus, weder etwas zu arbeiten noch zu verdienen, ohne daß etwas gelernt worden ist. Man erinnert sich wohl der Klaffig treffenden Antwort, die feinerzeit der Landrat von Stubenrauch einem Lehrling auf eine Beschwerde, die sicherlich nicht das eigene Produkt des Lehrlings war, zuteil werden ließ. Eine solche Antwort müßte auch in allen ähnlichen Fällen von den Meistern gegeben werden.

### Die Gemeinderatswahlen in den Reichsländern.

Die Sozialdemokraten hatten auf den Ausfall der am Sonntag stattgehabten Gemeinderatswahlen in den Reichsländern große Hoffnungen gesetzt. Sie hatten alle Mittel aufzuboten, um nicht nur die verhältnismäßig zahlreichen Mandate, die sie bei den letzten Wahlen in ihren Besitz gebracht hatten, zu erhalten, sondern auch sie zu vernehmen. Sind doch die Gemeinderatswahlen in Elsaß-Lothringen um deswillen von besonderer Bedeutung, weil die Gemeinderatsvertretungen der Wahlkörper für das Landesparlament, den Landesausschuß bilden. Leider entspricht — so meldet der „Vorwärts“ Heilmann — das Resultat nicht den Wünschen der Sozialdemokratie. Nein, wirklich nicht! Es werden nämlich nur 101 sozialdemokratische Mandate in Elsaß-Lothringen erzielt, außer von Marxthal, in unantwortlicher Weise mit den „Genossen“ ein Kompromiß geschlossen worden ist. Auch diese Wahlen haben wieder den Beweis geliefert, daß die Sozialdemokratie durch festes Zusammenhalten der bürgerlichen Parteien, oder auch nur dadurch, wesentlich zurückgedrängt werden kann. Die Reichsländer sind in dieser Hinsicht vorbildlich geworden und werden hoffentlich Schule machen. Wie anders müßte dieses Vorgehen an als das der Liberalen Baden, die freiwillig Gemeinderatswahlen in die Sozialdemokraten abgetreten haben, weil sie den „Genossen“ die ihnen zukommenden Plätze nicht durch Majorisierung vorenthalten wollten. Den Elsaß-Lothringern kann man zu diesem Siege nur von Herzen Glück wünschen. Die durch den Siegeszug über die preussischen Wählerfolge erhobte Sozialdemokratie dürfte durch diese schwere Massen-Niederlage etwas abgekühlt werden.

Ubrigens teilt die „Zeitung“ mit, daß die innere Krise der außerordentlichen Niederlage der Sozialdemokratie bei den Gemeinderatswahlen in Stralsburg folgendes mit:

Wie die sozialdemokratische Gemeinderatsmehrheit in der Zeit, wo sie am Ruder saß, gerichtslos hat, das mögen einige wenige lehrreiche Zahlen beweisen. Seit 1903, dem Beginn des roten Regiments, haben die sozialdemokratischen Finanzen in unbeschreiblicher Weise verschlechtert. Während demal die Stadtkasse einen hübschen Ueberschuß aufwies, schließt sie jetzt ihre Jahresrechnungen mit einem bedeutenden Defizit ab; das Budget hat sich in der kurzen Zeit um 50 v. H. erhöht, nämlich von 3 1/2 Millionen auf 13 1/2 Millionen. Die jährlichen Zuschlagsrenten sind um 200 v. H. gesteigert worden. Das Schuldenverhältnis ist in der gleichen Zeit eine Steigerung von 18,5 auf 45,5 Millionen auf, von denen nur 29 Millionen sonstiger Verbindlichkeiten kommen. D. h. die Stadt Stralsburg hat unter der glorreichen Leitung, die sie dem Sozialdemokratentum verdankt, es sich geschafft, binnen fünf Jahren um 8 v. H. zu wachsen, als das ganze Reichsländchen, dessen Verbindlichkeiten, dessen geschlechterlich vorzüglich arbeitender Landesausschuß allerdings noch sozialdemokratischer Anstich durch ein „elendes Budget“ aufgebracht kommt. Dieser unheimlichste

Verfälschung der tatsächlichen Verhältnisse außer den üblichen sozialen Umwendungen an die tatsächlichen Arbeiter, gar keine politischen Leistungen, nicht die kleinste wirklich gemeinsame Einrichtung gegenüber.

Dieses oder ähnliche Erfahrungen sind ja in einer ganzen Reihe von Städten gemacht worden, in denen die sozialistische Partei zum Verfall gekommen ist. Die Ursache ist die heftige Bekämpfung von der Verwaltungskomitee der sozialdemokratischen Partei recht gegeben. Die Straßburger Erfahrungen sind allerdings besonders lehrreich.

### Deutsches Reich.

\* **Arbeits- und Vorlandsgäste des Kaisers.** Wie wir zuverlässig erfahren, wird der Kaiser nach den letzten Bestimmungen am Montag, den 6. Juli seine Nordlandreise auf der „Sachsenholten“ von Trabemünde aus antreten. Unter den Gästen, die an der Fahrt teilnehmen, wird sich wie immer auch ein Vertreter des kaiserlichen Hofes befinden. Diesmal ist der deutsche Gesandte in Christiania, B. Treutler, ausserdem, dem Kaiser über die laufenden Angelegenheiten der auswärtigen Politik Vortrag zu halten. Unter den Persönlichkeiten, die mit einer Einladung des Monarchen beehrt wurden, befinden sich der Chef des Generalstabes, v. Wolke und der Marinechef Salzmann. Herr v. Hülse, der inwieweit nötig wieder beigeht, ist, wird sich diesmal, da er der Schöpfung bedarf, nicht im Gefolge des Kaisers befinden.

\* **Danktelegramm des Kaisers.** Auf das von der Kaiserfamilie des Brandenburgerischen Hauptvereins der Gustav Adolfstiftung, die für sich in Spremberg tagte, an den Kaiser gerichtete Guldtagogramm ist aus dem Zivilkabinett des Kaisers die folgende Antwort eingegangen: „Seine Majestät der Kaiser und Königin haben den treuen Gruß des Brandenburgerischen Hauptvereins des Gustav Adolfstifts mit Freuden entgegengenommen und mich beauftragt, dem Vorstande Allerhöchste Befehle zu senden und die besten Segenswünsche für die Allerhöchste am Herzen liegende Gustav Adolfstiftung zum Ausdruck zu bringen. Der Geh. Kabinetsrat v. Zucamus“

\* **Durch Nord und Süd auf der „Sachsenholten“.** Wie uns mitgeteilt wird, wird auf Wunsch des Kaisers ein umfassendes Sammelwerk (Durch Nord und Süd auf der „Sachsenholten“) erscheinen, das sämtliche Fahrten der „Sachsenholten“ in Nord und Süd anschaulich schildern soll. Das Buch wird nicht von einem einzelnen Autor zum Verfasser haben, sondern es sollen sich an seiner Zusammenstellung eine ganze Reihe von Vereinen beteiligen, die als Gäste des Kaisers auf der „Sachsenholten“ Gelegenheit hatten, die Reisen mitzumachen. Auf besonderen Wunsch des Monarchen soll übrigens seine Person und seine Familie in dem Buche nur insoweit Erwähnung finden, als es unbedingt notwendig ist.

\* **Die zurückgekehrten Orden.** Die in einem Berliner Blatte gemachten Angaben, daß die von der Familie verlorene Ordensritter zurückgegebenen Orden ohne Unterchied, ob sie neu oder alt wären, in die künftige Liste zur Unbrauchbarmachung und Einstopfung wandern, sind ebenso unzutreffend wie die weitere Angabe, daß auf diese barbarische Weise Orden im Werte von 1200 bis 3000 Mark ohne weiteres unbrauchbar gemacht würden. Der Schatzbehalt ist vielmehr erst durchaus anderer und geradezu entgegengesetzter. Die zurückkommenden Orden werden sorgfältig geprüft und sodann, wenn es irgend anständig ist, repariert und aufgestellt; hierauf werden sie neu verliehen. Dies geschieht bei dem weitaus größeren Teil der Orden; nur ein kleinerer Teil ist derartig lädiert, daß er sich zur Reparatur nicht mehr eignet und demgemäß in die Mülltonne wandern muß. Orden im Werte von 1200 bis 3000 Mark gibt es überhaupt nicht; der Wert derselben reicht bis an 200 Mark heran, abgesehen natürlich von dem Werte etwa dazu verleiherer Brillanten.

\* **Der Gesamtverband des Alldeutschen Verbandes** hielt am Sonntag im „Rheinischen Hof“ zu Berlin eine Vorstandssitzung, in welcher Dr. Koching Graf von Pfeil-Friedersdorf über die deutsche „Krafft“-Politik sprach. Der Redner empfahl scharfe Aufmerksamkeit und eine energische Politik deutscherseits. Ueber die Ergebnisse der Wlodopolitik sprach Graf Ernst zu Reventlow-Gharlottenburg, welcher hervorhob: Es ist nicht Sache des Alldeutschen Verbandes, der Gestaltung und Gruppierung des deutschen Parteiwesens anders gegenüberzutreten, als von rein nationalen Gesichtspunkten. Es sei zu wünschen, daß der Bloß erhalten bleibe; je länger er lebe, desto besser würde er sich in seine hohen Aufgaben finden und Kleinigkeiten abstreifen. An die beiden Vorträge schloß sich eine lebhaft erörterte. Sie ergab in allen wesentlichen Punkten völlige Übereinstimmung der Redner. Zum Schluß ergab Rechtsanwalt Claus-Moins, der Vorsitzende des Alldeutschen Teilnahmskomitees deutscher Abgeordneter in Fragen der auswärtigen Politik sei, wie es sich schiedlich bilden müßte. Ertraulich sei aber, wenn ein Geist fränkiger Nationalität so seit den überlieferten Worten des Kaisers durch das deutsche Volk hindurchschallt.

\* **Die Landesdirektoren-Konferenz,** welche am 29. Juni in Sierke stattfand, hat den wichtigen Beschluß gefaßt, an das Staatsministerium eine Eingabe zu richten, in welcher dargelegt werden wird, daß, wenn den Provinzen demnachst wieder neue Aufgaben zugewiesen werden sollen (Wasserregulierung) dies nur dann mit Aussicht auf Erfolg geschehen könne, wenn dabei zugleich eine Reduktion der Verhältnisse. Es geschieht dies namentlich mit Rücksicht darauf, daß im Jahre 1891 den Provinzen eine erhebliche erweiterte Armen- und Krankenpflege ohne jedes Äquivalent durchgeführt worden ist.

\* **Die Anrechnung von Militärdienst auf das Verpflanzungsdieneralter** bei den Oberleutnanten beruht auf dem am 1. Januar 1892 in Kraft getretenen Allerhöchsten Geboten des Reichspräsidenten vom 14. Dezember 1891, in dem es heißt: Den höheren Beamten bei denen die Anrechnung zur Befreiung ihres Amtes von dem Befehlen einer Prüfung abhängt, wird bei Bestimmung des Dienstalters, sofern dieselbe gemäß dem Zeitpunkt des Befehens der Prüfung zu erfolgen hat, die Zeit, welche sie während ihrer Studienzeit oder ihres Vorbereitungsdienstes in Erfüllung der aktiven Dienstpflicht im höchsten Grade oder in der Höhe geleistet haben, insoweit in die Anrechnung gebracht, als ob diese Erfüllung der aktiven Dienstpflicht die Aufgaben der betreffenden höheren Beamten gewesen wären. In Ausführung dieses Staatsministerialbeschlusses ist in einem Erlaß des Ministers der geistlichen u. in Angelegenheiten vom 7. August 1892 durch befohlen, daß die zulässige Anrechnung

des aktiven Militärdienstes für die Bestimmung des Dienstalters der definitiv angestellten Lehrer in Bezug auf das Aufzählen im Gehaltsübertrag nicht Anwendung findet, da das Dienstalter nicht von der Prüfung, sondern von der definitiven Anstellung ab zu datieren. Dagegen ist die Anrechnung von Militärdienst für die Bestimmung des Dienstalters der Beamten bei Aufnahme in die Anstellungsverhältnisse, daraus und aus anderen ähnlichen gleichartigen Erlaßen des Staatsministers ersicht, daß nur die Erfüllung der aktiven Dienstpflicht, nicht aber die auf Befreiung von Leistungen in der Reserve verwendete Zeit anrechnungsfähig ist, und daß insoweit diese Anrechnung bei den Oberlehrern, die nach dem 1. Januar 1892 die Anstellungsverhältnisse erlangt haben, nicht auf das Verpflanzungsdieneralter, sondern lediglich auf die Anstellung zu erfolgen hat.

\* **Die neuen Dreimarckstücke.** Wie von unternichteter Seite bekannt werden die neuen Dreimarckstücke, deren Einführung im Bundesrat beschlossene worden, völlig in den Mäßen des alten Kaiser's gehalten sein. Sie werden das Bild Kaiser Wilhelms II. und die Aufschrift „Drei Mark“ tragen.

\* **Eine Neuverteilung der Binnenverkehrssteuer** bezieht eine Vorlage, die vom Bundesrat schon befaßt worden ist. Die gemeinrechtlich gefasste Statistik des Güterverkehrs auf unseren binnenländischen Wasserstraßen ist veraltet und mangelhaft, entspricht jedenfalls nicht den Ansprüchen der Neuzeit bezüglich der statistischen Aufzeichnung der Güterbewegung. Wie in vielen anderen Dingen, so waren auch in dieser Beziehung die Anforderungen hinter den Erkenntnissen weit zurückgeblieben. Bei den Wasserstraßen begnügt man sich jetzt mit einigen Erhebungen über die beförderte Gütermenge und die hierbei in Anspruch genommenen Schiffskörper. Je mehr aber nun der Güterverkehr auf den Wasserläufen sich bewegt und ein wechselstetiger Austausch von Waren zwischen Schiff und Güterwagen stattfindet, desto wichtiger gestaltet sich auch die Aufgabe, die wohlgeordnete Statistik der Güterbewegungen auf die Binnenverkehrsstatistik auszubauen. Für die Methode der Aufzeichnung der Schiffskörper auf Grund neuer Güterverkehrsstatistik sind die Bestimmungen auf Grund neuer Bestimmungen ausgearbeitet worden, deren Inkraftsetzung vom Bundesrat nunmehr befaßt worden ist.

\* **Freireinigungsvereinigung.** Zum Vorsitzenden der Landesorganisation der freireinigen Vereinigung am 15. d. M. ausgeschiedenen Abgeordneten Voemel ist der Abgeordnete Dr. Schmidt gewählt worden.

\* **Zur Bewegung gegen das Militär.** Die bayerischen Vorkämpfer haben ihren Gläubigen den Beitritt zu dem jüngst gebildeten Bund freireiniger Katholiken gegen das Militär unter anderem in der Weise empfohlen, die Mitglieder des Zentrals auszuwählen, sind bereits 13 000 Anträge eingegangen.

\* **Landesvertragsrat.** Unter dem Vorhau des Landesvertrags wurden in Aachen am 20. Juni der Oberleutnant v. Dietrich und dessen beliebte Verheiratete, D. wurde zunächst auf der Schloßkirche eingeliefert. Am Morgen erfolgte seine Überführung nach der Marienkirche, wo Beamte des Gerichts der ersten Marineinspektion ihr einen Verhör unterzogen und dann nach der Arrestanstalt abführen ließen. An seiner Wohnung wurde die Methode der Vernehmung des Zentrals, die am 15. d. M. vorgegangen war, eingehend untersucht, wie die „W. Korrespondenz“ meldet, schwer belastendes Material in Gestalt von Plänen und Zeichnungen gutachte.

### Ausland.

\* **Großbritannien.** Die englischen Seemannsdiener, die am 30. Juni begannen haben, sind von unheimlicher Ausdehnung. Sie umfassen 200 Kriegsschiffe, 100 Handelsschiffe und 48 Kreuzer. Die Mannschaften werden mit großer Sorgfalt gehalten. Die Generaleise ist eine, wenn auch nicht völlig triegsmäßige, Mobilisierung der Flotte zur Verteidigung der Ostküste.

### Vermischtes.

\* **Wahrnehmung in einer deutschen Kolonie.** Auf der deutschen Erde in Sibirien hat, wie aus einer n. n. -Wahrnehmung erfahren, in den letzten Monaten eine schwere Naturkatastrophe wüthet, durch welche etwa 150 Eingeborene dahingeführt worden sind. Weitere Gefahr ist durch den Eintritt starker Regengüsse befaßt worden.

\* **Der Haas in Eichenbäumen.** Wie bereits gemeldet, wurde in der Nacht auf Sonntag auf der Straße Wilmshausen, nachdem der Zug Bahnhof Halt verlassen, eine im Feuer entzündete Kiste allein stehende Dame von der Kiste abgehoben und mit einem unter dem Namen „H. H.“ bekannten Mann verheiratet. Der Spüßhahn dabei während der Fahrt das Weite geritten und stürzte im Frauenstabil, als die höchst erschrockene Dame im Glauben, es handle sich um einen Scherz, aus ihrem Zügelchen die schmerzliche nehmen wollte, auf eine andere Weise entlich der Dame die Kiste, welche sich ebenfalls schnell, als er gekommen war, auf der nächsten Station wurde das Supperthal der Dame gegenübergestellt, in dessen wurde der Spüßhahn nicht erwischt. Er muß während der Fahrt vom Zuge abgeprungen und in der Dunkelheit entkommen sein.

\* **Eine mysteriöse Mordtat.** Der Mord völlig unauferfährlich geblieben ist, wie bereits telegraphisch gemeldet, in Verona unter Vollmacht der dortigen Polizei, die die Mordtat, Verma und Antoni festzuhalten, wurde jetzt dem Dienst zurück und legen sich sofort schlafen. Kurze Zeit darauf erhob sich Piaggetta aus seinem Bett, ergriff seinen Dienstverleiher, schloß seine beiden schlafenden Kameraden auf und feuerte, als andere Polizeibeamten ihn hindern wollten, einen dritten Schuß auf sich selbst ab, der ihn tot zu Boden freetzte.

\* **Dynamitattentat gegen einen Goldbergerwerks-Direktor.** Aus Budapest kommt folgender Bericht: In dem preussischen Gesellschaften Goldbergerwerke in Ungarn wurde gegen den Betriebsleiter Karl Lager ein Dynamitattentat verübt. Hier wurde die Schießanlage eine ungeschulte Detonation, Infolge dessen wurde ein Dynamitattentat durch das Fenster getroffen, welche explodierte. Der Betriebsleiter Lager und seine Familie, die zwei Jünger hinter schloßen, kamen unversehrt davon. Die Gegenstände im Zimmer wurden vollkommen zertrümmert. Das Attentat dürfte ein entlassener Bergarbeiter verübt haben. Die Genossenschaft ist dem Täter auf der Spur.

\* **Um nichts.** Nach seinen eigenen Angaben hat der Arbeiter Dalacziński, der in Landsberg a. W. seine Frau und zwei kleine Kinder tötete, das nicht aus Mord, sondern um einen Quark getan. Die Frau hatte nach ihrem Mann eine paar Ourelgen gegeben, weil er sich geweigert hatte, aufzustehen und für das jüngste Kind Milch kochen zu machen. Geschwätchliche kamen öfter her, da die Frau die ganze Familie ernähren mußte, nachdem sich ihr Mann arbeitslos unternahm. Mit großer Kaltblütigkeit ist D. an die Ausführung des Verbrechens gegangen. Erst nachdem alle fest schliefen, schlug er mit einer frisch geschärften Axt den Schlagding, dem den schlafenden Frauen und zuletzt seine Frau tot. Nur einen schlafenden Knaben, den er zuvor, weil er noch wachte, in eine antohfene Kammer trug, verschonte er. Das Kind hat den ganzen frühlichen Verbrechen aus, ohne sich rühren zu können, da es von dem Schwere wie betäubt war. Der Mörder gestand die Tat erst im Gerichtshofungsamt, ein, trotzdem ihm sein eigener Sohn des Verbrechens anklagte. Ohne ein Zeichen der Erregung bewachte sich D. in dem Verhör, wie die Richter lesen, daß er sich nicht abgab, graphen bei der Aufnahme der Leichen für das Gericht, bedie die Leichen selbst zu diesem Zweck auf wuß





# Wilhelm Rauchfuss' Brauereien,

Halle und Giebichenstein A.-G. zu Halle a. S.

Neueste Spezialität:

10251

## Caramel-Malz-Bier.

Am **Donnerstag, den 2. Juli 1908** werden bei **sämtlichen Niederlassungen unserer Bank**, sowie bei Herren **Braun & Co., Berlin**

nom. **Mk. 1000 000**  
**4 <sup>1</sup>/<sub>2</sub> % Obligationen**

der **Chemischen Fabrik Buckau in Magdeburg**,

rückzahlbar à **102 %**,

ankündbar bis Juni 1911, verstärkte Tilgung vom Jahre 1913 zulässig, Abschnitte à 1000 und 500 Mark mit Januar/Juli-Zinsen

zum Kurse von **98 <sup>3</sup>/<sub>4</sub> %**

zuzüglich Schlussnotenstempel zur öffentlichen Subskription aufgelegt.

Wir nehmen Zeichnungen entgegen und vermitteln dieselben **spesenfrei**.

Halle a. S., den 30. Juni 1908.

Filiale der

**Magdeburger Privat-Bank**

Halle a. S.

Fernsprecher Nr. 1352, 1353 und 1692.

**D. H. Apelt & Sohn,**

Bankgeschäft,  
Halle a. S.

Konto-Korrent-Verkehr.  
Diskontierung von Geschäftswechseln.  
Annahme von Depositen-Geldern  
gegen gute Verzinsung.  
An- und Verkauf von Effekten.

Spesenfreie Abgabe  
von erstklassigen Anlagepapieren.

Aufbewahrung u. Kontrolle v. Wertpapieren.  
Tresor-Anlage. [1019]

**G. H. Fischer,**

Bankgeschäft, Königstr. 2,

empfiehlt sich für bankgeschäftliche Ausführungen,

An- und Verkauf von Wertpapieren etc.

Reichsbank-Giro-Konto. — Fernsprecher 893. [0026]

**L. Schönlicht,**

Bankgeschäft, Halle a. S.,

Poststrasse, gegenüber der Hauptpost,

empfiehlt sich zu [0282]

Effekten-Geschäften u. Kapital-Anlagen.

An- und Verkauf von Kuxen.  
Telephonische Verbindung mit der Berliner Börse.  
Anfang- und Schluss-Kurse.

Depositen-Annahme. Scheck-Verkehr.

Schrankfächer in der Stahlkammer zu vermieten.  
Pfandbriefe der ersten Hypothekenbanken werden  
spesenfrei abgegeben.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Herßen, Halle a. S. Telefon 158.

Die unterzeichneten Firmen bringen hierdurch zur Kenntnis, dass deren Geschäftslokaltäten während der **Sonntage** im Monat **Juli** und **August geschlossen** bleiben.

M. Andres. F. Böttger. A. Drechsler Nachfg. G. Duwe.  
V. Duzendorfer. L. F. Germer. G. Gottschlich.  
E. Hagen. C. Hennig. G. Hupe. W. & P. Kohlberg.  
Krzywoszynski Nachfg. H. Leirich. J. Matthäus.  
C. Preisser. Reiter & Arndt. Emil Reuter & Co.  
Schwarz & Tillig. W. Sedlag. W. Stahlmann.  
O. Steinbick. Carl Teuscher. Max Teuscher.  
G. Wiegand. F. Wottawa.

Die seit 54 resp. 90 Jahren bestehenden Buchhandlungen von Jul. Fricke und Rich. Mühlmann haben sich von heute ab unter der Firma

**Fricke & Mühlmann**

Evangelische Buchhandlung,

Inhaber Paul Glöckner und Georg Niemann  
vereint.

Die bisher gemeinsamen Ziele:

**Verbreitung guter, gediegener, vor allem  
aber christlicher Literatur und Kunst**

bleiben auch für die Zukunft unser vorgestecktes Ziel.

Die vereinigten Buchhandlungen bitten als  
**Bezugsquelle für das christliche Haus**

um tatkräftige Unterstützung durch Zuweisung geschätzter Aufträge und um ferneres gütiges Interesse.

Hochachtungsvoll, ergebenst

**Paul Glöckner und Georg Niemann,**  
in Firma: **Fricke & Mühlmann,**  
Evangelische Buchhandlung.

Halle (Saale), den 1. Juli 1908.  
Alte Promenade Nr. 7, neben dem Reichshof.

**Schreibarbeiten jeder Art**

wissenschaftl. u. geschäftl., Hand und Maschine, Vervielfältigungen,  
Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

**Hallische Schreibstube.**

Gemeinnütz. Unternehmen, Beschäftigung Stellenloser.  
Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden u. Tage  
3418 auch ins Haus und nach auswärt.

Karlstrasse 16. — Fernsprecher 2794.

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

**Kaiser**

**Friedrich**

**Quelle**

Offenbach am Main

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen,  
Apotheken und Drogerien. [0219]

Benötigte Haarfärbemittel, Spezialitäten billigt in der Parfümerie  
**Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.**

**Carl Traeger,**

Weingroßhandlung,

Geiststrasse 23. Fernruf 693.

Empfehlenswerter 1904er Jahrgang  
Laubenheimer Mk. 0,80 Pilsporter Mk. 1,00  
Hochheimer „ 1,35 Brauneberger „ 1,25  
Eitviller Enger- Veldener Kirch-  
weg (Graf Eltz) „ 2,00 berg „ 1,70

**\*\* Bordeauxweine \*\***

hervorragender älterer Jahrgänge in grosser Auswahl.  
Vorstehende Weine sind in meiner Weinstube zu probieren.

**Hotel Berliner Hof**  
Braunlage im Harz.

Gebiet des Brocken und Wurmberges.

Touristen- Hotel und Pensions- Haus.

Pension von 4,50 Mk. an.

Anerkante gute Küche!

Telephon No. 27. Bes. P. Nedderhut.

Kgl. Bayer. Stahl- und Moorbad

Grosse Erläge bei  
Blutturen,  
Halschmerz, Frauen-  
krankheiten,  
Nervenleiden.

**Bad Steben**

Herzkrankheiten,  
Rheumatismus,  
Gicht und dgl.  
Prospekte gratis  
durch die Königl.  
Badverwaltung.

bei Hof.

Unentbehrlich für jede Familie!

**Underberg -**  
**Boonekamp**

Semper Idem.

Fabrikum ältestes Geheimnis der Firma:

**H. UNDERBERG-ALBRECHT**

Hoflieferant Kaiser Majestät des Kaisers und Könige Wilhelm II.

am Rathausen **RHEINBERG** am Niederhain.

Gegr. 1846.

Anerkanntester Bitterlikör!

24 Preis-Medallien!

**Underberg-Boonekamp.**

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 35,  
Vertreter der **Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G.**  
Versicherungs-Kommissar der **Prov.-Städte-Feuer-Societät**  
Annahmestelle von **Hypotheken-Bank-Anträgen.**

Mit 2 Beilagen.











Letzte Draht- und Fernsprech-Nachrichten.

Der Gutenberg-Prozess

Berlin, 1. Juli. Das äußere Bild hat sich nicht verändert. Das Interesse des Publikums flaut merklich ab. Dem Vernehmen nach äußerte bei Sitzungsbeginn ein Geschworener namens seiner Kollegen seine Verwunderung, daß trotz der strengen Wahrung zur Verschwiegenheit doch hin und wieder in der Presse in einzelnen Feilen, die hierherüber und dorthin überlieferten, gewisse, wie es etwa bemerkt wurde, Indiscretion von Geschworenen juristisch überlastet worden sei.

Die Tagung des Vereins deutscher Ingenieure.

Dresden, 1. Juli. Die heutige dritte Sitzung der 49. Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure gestaltete sich in einer für die Teilnehmer im hohen Grade höchst interessanten und langwierigen Weise. Der Dresdener technischer Hochschule Professor Dr. v. Sauer, zu dessen Gedächtnis ein Vortrag gehalten wurde. Nach einem Vortrage des Geheimrats Dr. Stahl wurde die diesjährige Tagung geschlossen. Heute nachmittag findet ein Ausflug der Teilnehmer nach Meißn und morgen ein solcher in die Sächsischen Schweiz statt.

Bewilligung von Mitteln zur Landesverteidigung.

Petersburg, 1. Juli. Die Duma a bewilligte zur Vervollständigung der Borräte und Materialien und zum Bau der zu diesem Zwecke benötigten Gebäude 90 000 Rubel und zur Herstellung kriegstauglicher Wege im weißrussischen Gebiet 48 000 Rubel.

Petersburg, 1. Juli. In der heutigen nicht öffentlichen Abhandlung der Duma a leitete der Referent Graf von Brunsin (gemäßigte Rechte) mit, daß man bei der vorliegenden Verhandlung der Budget- und Landesverteidigungskommission zu dem Beschlusse kommen sei, daß die Bewilligung der geforderten Kredite dringend notwendig sei, und daß der Kriegsinfluß

bestimmte Termin für diese Ausgaben der äußerlich sei, wenn man nicht riskieren wolle, daß die russische Armee im Falle einer Mobilisation ungenügend mit allem Notwendigen versehen sei.

Rundgebung von Frauenstimmrechtlerinnen.

London, 1. Juli. Gestern abend fand eine große Rundgebung von Frauenstimmrechtlerinnen auf dem Parliament Square vor dem Parlamentsgebäude statt. Die Rundgängerinnen waren bei weitem erfrischter als die früheren. 29 Frauen wurden verhaftet. Die ungeheure Menschenmenge konnte nur mit großer Mühe von der britischen Polizei und Polizei zu Fuß vor entzündlichen Ausreitungen zurückgehalten werden. Später machten die Frauenrechtlerinnen einen Angriff auf die Umklekabine des Premierministers Asquith und schlugen die Fenster ein; hierbei wurden zwei Verhaftungen vorgenommen.

Die türkisch-armenischen Unruhen.

Fabri, 1. Juli. (Medung der Petersburger Telegramm-Agentur.) Nach der aus Solmas eingetroffenen Medungen haben die Türken das armenische Kloster Derik besetzt, das die Stadt Solmas beherrscht. Durch das Einsetzen der Reiter des Kalas Madim kam es zu Ausschreitungen. Die Armenier unter der Bevölkerung in Gegenden, welche und Kanakantereien wurden geplündert. In den gefährdeten Stadtteilen wurden die Häuser geräumt.

Marokko.

Dran, 1. Juli. Nachrichten aus Taflet bezeugen, daß sich an mehreren Punkten einige Haufen zusammengekehrt hätten, die im Begriffe seien, gegen die französischen Kolon vorzurücken und die maroccanischen Grenzflamme am Handel mit den französischen Märkten zu hindern. Es seien Maßregeln getroffen, um Angriffen entgegenzutreten.

Botsdam, 1. Juli. Nach auf verdrachter Nacht ist das Befinden des erkrankten Chefs des Geheimen Zivilkabinetts, Excellenz von Lucasow, heute zufriedenstellend.

Wardner, 1. Juli. Fürst und Fürstin Wilso sind heute morgen hier eingetroffen.

Gestern, 1. Juli. Heute vormittag 8 Uhr nahm das Sandica und die Beifahrt von hier nach Kiel ihren Anfang. Mit den größten Taktarten Meteor und „Suna“. Bald darauf ging die „Sofensollen“ in See.

Berlin, 1. Juli. Getreidebestände in Berlin. Ende Juni: Weizen 1460 Tonnen, gegen Ende Mai weniger 1065, Roggen 1716, weniger 962, Safer 7694, mehr 57, Gerste 37 120, mehr 91, Mais 6129, mehr 2130, Roggen mehr 2086, weniger 1487, Weizen mehr 8570, weniger 2761 Tonnen.

Wien, 1. Juli. Zu Ehren der Vertreter der ausländischen Schützenvereine fand gestern abend ein Festmahls statt, an dem u. a. der deutsche Botschafter und der bayerische Bevollmächtigte teilnahmen. Der Vorstand des Deutschen Schützenbundes, Viktor Nürnberg, toastete auf die Stadt Wien.

Leipzig, 1. Juli. Das Geschworenengericht verurteilte den Mörder des Statthalter Botodi, Schindlitzki, zu Tode durch den Strang.

Christiana, 1. Juli. Der Storting beschloß, den Zoll auf Zement von 50 auf 30 Der für 100 Atogram herabzusetzen.

Madrid, 30 Juni. Der oberste Gerichtshof bestätigte das von dem Geschworenengericht in Barcelona gefällte Todesurteil gegen die beiden Brüder Puig und deren Mutter, die angeklagt waren, die terroristischen Anschläge in Barcelona ausgeführt zu haben.

Branca Leone, 1. Juli. Ein starkes Erdbeben wurde heute früh in Branca Leone, Brucano, Zeffirio, Ferruzano und anderen kalabrischen Ortschaften verspürt. In Gerace Mariana begann das Erdbeben um 3 Uhr 20 Minuten und dauerte vier Sekunden.

Buenos Aires, 30 Juni. Der Minister des Innern erludte die argentinische Botschaft in London um Auskunft über die angelegte Visität Englands, die weiter als drei Seemeilen von der Küste entfernter Gelehrter des Rio de la Plata zu einem Mare überum zu erklären.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes vom 1. Juli, früh 7 Uhr.

Table with 6 columns: Ort, Temperatur, Wind, Wetter, Temperatur höherer Stand, Temperatur niedriger. Rows include Halle, Leipzig, Nordhausen, Magdeburg, Wetzlar, Dresden.

1) Vormittag (30) geringe Niederlage.

Wetterbericht des offiziellen Wetterdienstes.

Auch gestern herrschte im Distrikt weit vorwiegend trockene und heiße Wetter, nur vereinzelt etwas Gewitterregen, der in den Frühstunden gefallt ist. Heute wird an fast allen Stationen wolkenloser Himmel beobachtet. Das ausgedehnte Wolkenbrügel beherrscht noch immer die Witterung des ganzen westlichen Deutschlands, so daß auch für morgen heißes, trockenes und warmes Wetter zu erwarten ist.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Donnerstag, 2. Juli: Heißlich heiß, trocken, geringe Temperaturänderung.

Unter Tagesbesprechung Privatkorrespondent schreibt uns noch folgendes: Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Freitag, 3. Juli: Trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Samstag, 4. Juli: Heißlich heiß, trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 5. Juli: Heißlich heiß, trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Montag, 6. Juli: Heißlich heiß, trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Dienstag, 7. Juli: Heißlich heiß, trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Mittwoch, 8. Juli: Heißlich heiß, trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Donnerstag, 9. Juli: Heißlich heiß, trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Freitag, 10. Juli: Heißlich heiß, trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Samstag, 11. Juli: Heißlich heiß, trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Sonntag, 12. Juli: Heißlich heiß, trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Wetterverläufe des offiziellen Wetterdienstes für Montag, 13. Juli: Heißlich heiß, trocken, etwas wärmer, meist heiter.

Wetterbericht vom 1. Juli, morgens 5 Uhr: Das nachmittägliche Süd bringt langsam eintrübtes, aber unter feinem Einfluß herrscht in Deutschland heutzutage heißes, trockenes und ziemlich warmes Wetter, dessen Fortdauer zu erwarten ist mit weiterer Steigen der Temperatur. Das östliche Depressionsgebiet hat keine Bedeutung für uns. Es scheint, als ob eine Periode hoher Wärme bevorsteht.

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 1. Juli, 2 Uhr nachmittags.

Table with 2 columns: Wechsel-Kurse, Anleihen kurz, Anleihen lang, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten.

Table with 2 columns: Schluß-Kurse, Kreditanstalt, Deutsche Bank, etc.

Table with 2 columns: Deutsche Anleihen, 3% neue Reichs-Rentensch., etc.

Table with 2 columns: Schiffahrts-Aktionen, Norddeutscher Lloyd, etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Bergisch-Märk. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Preuss. Staatseisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Ostpreuss. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Westfäl. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Rheinl. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Hannoversch. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Sächs. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Thüring. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Bayer. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Bad. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Württ. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Hohenzoll. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Nassau. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Rheinl. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Westfäl. Eisenb., etc.

Table with 2 columns: Eisenbahn-Aktionen, Sächs. Eisenb., etc.

Bankhaus Paul Schausell & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg.

An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösen von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.





Provinz Sachsen und Umgebung.

Wegens, 30. Juni. (Städtisches.) Die Stadtverwaltung hat Bescheid in ihrer heutigen Sitzung, zu den Kosten des projektierten Bahnbauwerks die Summe von 150.000 Mark beizutragen...

berge, Bläse, Gerleboht, Cörmigt, Breunlich, Reau, Neumöckel, Veranschuldigt und hochvertraut werden sollen nicht unbedeutende Verdienste namentlich Kleingewandhändler, Fahrräder, Ringe usw. Der letzte, von Spymat allein ausgeführte Einbruch geschah am 1. November...

Wegens, 30. Juni. (Feuer in einem Ortographen.) Auf dem am Sonntag erst erschienenen hiesigen Zeitungsblatt hätte es gestern leicht zu einer unglücklichen Katastrophe kommen können...

Wegens, 30. Juni. (Zwei Arbeiter tödlich verunglückt.) Ein beim Scheinbau in Leipzig-Büdenau beschäftigter Arbeiter wurde heute mittig in einem Scheunenschutt eine große Wier fall stellen und stürzte dabei in den etwa 14 Meter tiefen Schutt hinab...

Ämtliche Bekanntmachungen für den Saalkreis.

Bekanntmachung. Im Saalkreise ist an Stelle des verstorbenen Gutsbesizers Louis Schirmer der Gutsbesitzer Walter Seude in Beebebau zum Stellvertreter des Standesbeamten für den Standesamtbezirk Beebebau bestellt worden.

Der Saatenland Mitte Juni 1908. Regierungsbegleit Merseburg, Kreis Saalkreis. Begutachtungsziffern (Noten): 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel (durchschnittlich), 4 = gering, 5 = sehr gering.

Table with 5 columns: Fruchtarten, Durchschnitt für den Saalkreis, Anzahl der von den Vertrauensmännern abgegebenen Noten. Rows include Wintergerste, Sommergerste, Winterweizen, Sommerweizen, Sommergerste, Hafer, Gerste, Ackerbohnen, Weizen, Kartoffeln, Hülsenfrüchte, Wintererbsen, Flach (Rein), Klee, Luzerne, Weizen mit Hülsenfrüchten, andere Weizen.

Königlich Preussisches Statistisches Landesamt. Dr. Blenck, Präsident.

Bekanntmachung. Die Wohnung des Kreisbrandmeisters Fingerhut hierseits befindet sich von heute ab am Richter 26 pt. 1., was hiermit zur Kenntnis der Beteiligten gebracht wird.

Der Königliche Landrat des Saalkreises. v. Krosigk.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung. Kammergutsverpachtung. Das Großherzogliche Kammergut Obiseben, im gleichnamigen Marktflecken an der Ilm (Auerbach), etwa 1,65 km von Bahnh. Hof Seeburg (Mörfelt) entfernt gelegen, soll vom 1. Mai 1909 ab 12 bzw. 18 Jahre verpachtet werden.

Donnerstag, den 16. Juli d. Js., vormittags 11 Uhr in unseren Geschäftsräumen in Weimar anberaumt werden.

Das Kammergut umfasst eine Gutsfläche von rd. 213 ha und zwar rd. 195 ha Aderland und Gärten und 15 ha Weiden.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein verlässliches eigenes Vermögen von etwa 200.000 Mk. erforderlich.

Die Pachtbedingungen liegen in unseren Geschäftsräumen zur Einsicht aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren und Druckkosten von uns bezogen werden.

Freihändige Gebote werden bereits vor dem obenbezeichneten Termine entgegengenommen.

Besegen Beschichtigung des Kammergutes wolle man sich an uns wenden. Weimar, den 29. Mai 1908.

Großherzoglich Sächs. Staatsministerium, Departement der Finanzen. Hunnius.

Verdingung. Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung von 17 Feuerwehmannschaften zu bestehen. Das Gehalt beträgt 1200-1700 Mk. nebst freier Dienstleistung.

Bekanntmachung. Bei der hiesigen Feuerwehmannschaft sind am 1. Oktober d. Js. 17 Feuerwehmannschaften zu bestehen.

Die Erd- und Maurerarbeiten zur Herstellung von 17 Feuerwehmannschaften zu bestehen. Das Gehalt beträgt 1200-1700 Mk. nebst freier Dienstleistung. Bewerber müssen vollständig gesund sein, eine vorurteilsfreie Dienstzeit bei der Armee oder Marine abvollst, ein Handwerker sein und das 25. Lebensjahr nicht überschritten haben.

Wegens, 30. Juni. (Vornachricht.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Für unglücklich erklärte.) Von Brandanschlag ist die Wahl der beiden sozialdemokratischen Kandidaten für unglücklich erklärt worden.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Seit einiger Zeit ist man damit beschäftigt, die Kräfte unter der alten Klosterkirche mit Beton neu einzudecken.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Wegens, 30. Juni. (Ereignisse.) Am Sonntag nachmittags fand die Bekanntmachung des Arztesatzes statt. Zu dieser Feier waren 10 Vereine mit 16 Personen erschienen.

Personalanzeigen. Verleihen wurde dem Schneider August Seiden zu Weimach in Mansfelder Gebirgskreis und dem Bahndirektor Christian Zinke zu Stangerode in Mansfelder Gebirgskreis das Allgemeine Ehrenzeichen...

